

BSLA = FSAP

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **44 (2005)**

Heft 2: **Gebrauchsobjekte = De poubelle en folie**

PDF erstellt am: **13.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dung des «Archivs für Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung» (heute «Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur») mit und übernahm unter anderem die Organisation und Leitung des ersten Nachdiplomstudiums «Landschaftsplanung». Neben seiner Tätigkeit in Rapperswil war Bernd Schubert massgeblich an verschiedenen Planungsarbeiten beteiligt, so an der Landschaftsplanung Cham, für welche die Gemeinde mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet wurde, und vor allem am Freiraumkonzept Zürich, das bis heute keinen würdigen Nachfolger gefunden hat.

2001 gründete er die «Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft», die heute bereits mit fünf festen Mitarbeitenden wesentlich zum Profil des Ausbildungsstandortes Rapperswil beiträgt.

Seit 1975 Mitglied des BSG (heute BSLA), war Bernd Schubert in mehr als einem Dutzend Kommissionen und Arbeitsgruppen des Verbandes tätig. Ab 1981 arbeitet er massgeblich an der Fachzeitschrift anthos mit. Seit 1985 leitet er die Redaktion dieses Publikationsorgans des BSLA. In dieser Zeit gelang es ihm, nicht nur die Zeitschrift inhaltlich weiterzuentwickeln,

sondern sie auch trotz aller wirtschaftlichen Probleme am Leben und eigenständig zu erhalten. anthos verdankt Bernd Schuberts Engagement, Erfahrung und akribischer Sorgfalt bei der Konzipierung und Umsetzung der Hefte viel seiner Qualität. Auch das wirtschaftliche Überleben verdanken wir vor allem seinem Einsatz, mit dem er so manche Arbeitsstunde unverrechnet verstreichen liess. Ich hoffe, zugunsten von anthos und des BSLA, dass Bernd Schubert sich von diesem Steckenpferd nicht so rasch verabschieden wird.

Prof. Joachim Kleiner

Mitteilungen des BSLA

Communications de la FSAP

■ AUSBILDUNGSPLÄTZE FÜR LANDSCHAFTSBAUZEICHNER

Mit dem Ausbildungsreglement von 2001 wurden die Berufsschulstunden der Landschaftsbauzeichnerlehrlinge auf das maximale Pensum von 2000 Lektionen erhöht, wodurch neben dem die Ausbildung begleitenden Berufsschulunterricht seit 2002 der obligatorische «Basiskurs» zu Beginn des ersten Lehrjahres durchgeführt wird. Er dauert zwölf Wochen und wird von zwei Kursleitern mit Teilzeitpensum betreut. Die Lehrlinge werden anhand eines einfachen Projekts umfassend in ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld und in den Planungsablauf eingeführt. Unter fachkundiger Anleitung bearbeiten sie sämtliche Planungsschritte. Dabei werden Plandarstellungen und

Konstruktionen sowie Pflanzen- und Materialwahl analysiert und ausführlich besprochen. Während der ersten fünf Wochen wird von Hand gezeichnet und die Grundregeln der fachlich korrekten, zweidimensionalen Plandarstellung sowie auch das freihändige Skizzieren und das Konstruieren von Perspektiven erlernt und geübt. Anschliessend erfolgt die Einführung und das Arbeiten mit CAD. Begleitend setzen sich die Lehrlinge in speziell ausgearbeiteten Aufgabenstellungen mit Fachthemen, wie zum Beispiel «Historische Gärten», auseinander und erlangen dadurch einen Einblick in die Vielschichtigkeit ihres Tätigkeitsbereiches. Die Lernziele und das Ausbildungsprogramm wurden von den Kursleitern in Zusammenarbeit mit der Berufsbildungskommission für Land-

schaftsbauzeichner ausgearbeitet und werden auf Grund der Erfahrungen laufend verbessert.

Warum ausbilden?

Der Beruf Landschaftsbauzeichner ist heute ein wichtiges Tätigkeitsfeld in der Landschaftsarchitektur. Es besteht jedoch ein akuter Mangel an Lehrbetrieben. Als Folge davon hatten zum Beispiel im letzten Jahr einige Landschaftsarchitekturbüros Mühe, ausgebildete Landschaftsbauzeichner zu finden. Jedes Jahr fragen zahlreiche Jugendliche bei den Berufsschulen Wädenswil und Morges sowie bei der Berufsbildungskommission nach freien Lehrstellen für diesen Beruf. Leider finden sehr viele dieser Jugendlichen keinen Ausbildungsplatz. Die geringe Anzahl Lehrstellen führt nicht nur zu einem Mangel an ausgebildeten

Fachleuten, sondern bedroht auch die Zukunft des Berufes: Die mit starken Sparmassnahmen konfrontierten Berufsschulen können Ausbildungsgänge mit wenigen Lehrlingen pro Jahr wirtschaftlich nicht tragen.

Nutzen übersteigt Aufwand

Die geringe Bereitschaft von Seiten der Landschaftsarchitekturbüros, Lehrlinge auszubilden, basiert oftmals auf der Vorstellung, dass die zeitlichen und finanziellen Aufwendungen zu gross sind und den «Nutzen» eines Lehrlings übersteigen. Die

2003 durchgeführte Studie des BBT «Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung» belegt jedoch das Gegenteil. Basierend auf detaillierten Erhebungen in den verschiedenen Branchen wird dokumentiert, dass, über die gesamte Lehrzeit gerechnet, die Einnahmen durch produktive Arbeiten des Lehrlings den finanziellen und zeitlichen Aufwand für die Ausbildung übersteigen. Die Lehrlingsausbildung ist eine verantwortungsvolle, mitunter auch aufwändige Aufgabe. Die Berufsbildungskommission ist jedoch davon über-

zeugt, dass mit der Einführung des Basiskurses ein Instrument geschaffen wurde, das die Ausbildungsbetriebe Gewinn bringend unterstützt. Der Fortbestand des Berufes Landschaftsbauzeichner ist davon abhängig, dass in Zukunft wieder mehr Ausbildungsplätze angeboten werden. In diesem Sinne appelliert die Berufsbildungskommission an alle Landschaftsarchitekturbüros, ihre Verantwortung gegenüber der Lehrausbildung wahrzunehmen und vermehrt Lehrlinge auszubilden.

Regula Aepli, Obfrau BBK-Z

Agenda Agenda

Bis 15. Juni 2005, Zürich

Ueli Brauen & Doris Wälchi

Architekturausstellung über die von 1999 bis 2004 realisierten Bauten der beiden Architekten, ETH Höggerberg, ARchENA, HIL. Werktags 8.00 bis 21.00 Uhr, samstags 8.00 bis 12.00 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Bis 14. Juli 2005, Zürich

Beton 05

Ausstellung des gta zum Architekturpreis 2005. ETH Höggerberg, ARchENA, HIL. Werktags 8.00 bis 21.00 Uhr, samstags 8.00 bis 12.00 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Bis 20. Juli 2005, Zürich

Skulpturenausstellung

Ausstellung der Skulpturen von Claire Ochsner im Alten Botanischen Garten in Zürich. Informationen: www.claire-ochsner.ch

Jusqu'au 30 août 2005,

Pays de Loire

Architecture du Vorarlberg

Dans le cadre du cycle «Architectures expérimentales en Europe», l'IEA / Cité de l'architecture et du patrimoine a produit en partenariat avec l'Institut d'architecture du Vorarlberg une exposition présentant l'architecture qui s'est affirmée depuis 20 ans dans ce Land autrichien. Le mouvement des «Baukünstler» en est le protagoniste. La Maison régionale de l'Architecture des Pays de la Loire, accueille cette exposition et organise des rencontres-débats.

Renseignements:

Maison de l'architecture, téléphone 0033-(0)2-40 47 6074, www.ma-lereseau.org

Bis 4. September 2005, Zürich

Einfach komplex

Ausstellung des Museums für Gestaltung: «Einfach komplex –

Bildbäume und Baumbilder in der Wissenschaft».

Informationen:

www.museum-gestaltung.ch

Bis 9. Oktober 2005, München (D)

Bundesgartenschau

Ende April wurde die deutsche Bundesgartenschau München eröffnet. 80 000 Dauerkarten wurden schon vor Beginn der Veranstaltung verkauft, die auch für mehr als 2000 Veranstaltungen der BUGA gültig sind. Das Orientierungssystem der BUGA wurde vom Zürcher Designer Ruedi Baur entworfen.

Informationen: www.buga05.de

Bis 30. Oktober 2005, Sihlwald

Biber und Fischotter

Ausstellung «Baumeister und Meisterschwimmer» mit Begleitprogramm.

Informationen: Naturzentrum Sihlwald, www.sihlwald.ch